

Aus der Arbeit an einem etymologischen Wörterbuch des Altpersischen

1. Als mein wohl letztes Buch habe ich – 2009, in meinem 83. Lebensjahr – den Entwurf eines etymologischen Wörterbuches der altpersischen Achämeniden-Keilschrifttexte begonnen. Während der Arbeit hat mein Rückenleiden jedoch solche Ausmaße angenommen, dass ich mich auf die grundlegenden Artikel beschränken musste, die ich wegen meiner Behinderung nicht durch ergänzende Arbeit vervollständigen konnte. Das maschinenschriftliche Manuskript des Buches in dieser Form bot zwar mir selbst einen guten Überblick; es ist aber nicht publizierbar. Ich werde daher darum bitten, es in das Archiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften aufzunehmen.

1.1. Der in diesem Manuskript gebotene Überblick erlaubt mir jedoch, einzelne Erkenntnisse aus der Arbeit an diesem Etymologicum auszuführen, die für die vertiefte Betrachtung einzelner Lexeme von Nutzen sein können. In einer gewissen Vollständigkeit hoffe ich abschließend einige Neuansätze zu besprechen, vor allem aber Fehlansätze, die zum Teil ein zähes Leben in den bisherigen Handbüchern führen (u. § 3).

2. Manches an altpersischem Wortgut, das in der geläufigen Fachliteratur noch fehlt, wird in neueren Behandlungen spätachämenidischer Texte vorgeführt.

2.1. So scheint *aθva*, vielleicht /aθavā/¹, in Artaxerxes II, Susa a 4² etwa „es brannte aus“ zu bedeuten. Fragliches iran. **θau-* ‚to burn‘ ist in diesem fehlerhaften, späten Text wohl nicht zu sichern³.

2.2. In Artaxerxes II, Susa d 3 erscheint im Akkusativ Singular *prdydam* „Lustschloß, Jagdschloß“. Natürlich liegt hier eine persische Entsprechung von jungavest. *pairidaēza-* ‚Umwallung‘ und der nichtpersischen Lehnwörter griech. *παράδεισος* ‚Park, Paradies‘⁴, armen. *pardēz* ‚Umwallung‘ (< parth. **pardēz*) vor – aber wohl nicht als altpers. /paridaida-⁵, sondern als Rückverwandlung oder inverse Schreibung für mittelpers. **pardēd* (< altpers. **paridaida-*)⁶.

¹ Die Umschrift der altpersischen Belege ist die einzig erlaubte: Transliteration der Einzelzeichen (wie *a-*, *K*), dazu die oft unsichere phonologische Transkription (wie /a-/ ~ /ā-/ ~ /aⁿ-/ ~ /āⁿ-/, bzw. /K/ ~ /Ka/).

² Nach dem Fund neuer Fragmente von Artaxerxes II, Susa a; s. M.-J. STEVE, *Studia Iranica* 4 (1975) 10 und Anm. 4, M. MAYRHOFER, *Supplement zur Sammlung der altpersischen Inschriften* (Wien 1978) 30 mit Anm. 1, R. SCHMITT, *Kratylos* 25 (1980[81]) 30, G. SCHWEIGER, *Kritische Neuedition der achämenidischen Keilschriften* (Tübingen 1998) I 138 Anm. 4.

³ Vgl. MAYRHOFER, a.a.O. Anm. 1; R. SCHMITT, *Die altpersischen Inschriften der Achämeniden* (Wiesbaden 2009) 192a ad D⁴. – Zu Überholtem s. SCHMITT, *Kratylos* 25 (o. Anm. 2) 35. – Über einen möglichen altpersischen Eigennamen, den man bisher nur aus der Nebenüberlieferung kannte, s. u. § 3.23.

⁴ Vgl. W. FAUTH, *Persica* 9 (1979) 5.

⁵ So R. G. KENT, *Old Persian*² (New Heaven 1953) 195b („miswritten“).

⁶ SCHMITT, *Die altpersischen Inschriften* (o. Anm. 3) 195a ad D³, mit Lit. – Zur Erklärung der Endung (^o*am* = /^oām/) in diesem pseudohistorischen Gebilde s. R. SCHMITT, *Beiträge zu altpersischen Inschriften* (Wiesbaden 1999) 89.

2.3. Zur Zeit von KENTS Ausgabe war nur ein Adjektivum *yauminiš* in Dareios, Nakš-i-Rustam b 40 (und dessen Negation, *a'y(a)um'iniš'* in Zl. 59) bekannt⁷ – als eine Eigenschaft des Dareios; durch den Fund der Parallel-Inschrift Xerxes, Persepolis I ist in Zl 44f. *yaumniš* als Eigenschaft des Xerxes hinzugekommen. Des Xerxes „weitgehend mit DNb identischer, ... aber mit weniger Sorgfalt geschriebener“⁸ Text zeigt in *yaumniš* eine Form, die „als lectio facilior nach DNb 40 in *°mi-(i)-n-i-š* zu emendieren“ sei, wie SCHMITT, a.a.O. 175a (ad A^{44f.}) zu Recht schreibt.

2.3.1. Seit KENTS Lexikon⁹ hat sich die Auffassung dieses Wortes deutlich geändert. Bei KENT und seinen Vorgängern ist von „*yāumani-*“ auszugehen, „adj. to **yauman-*, with vriddhi ...“; *°ainiš* zeige „epenthesis“. Obwohl die Deutung von *y°* als *°mani-* noch weitere Anhänger gefunden hat¹⁰, sprechen tiefere linguistische Überlegungen gegen eine sekundäre Herkunft von */°maini-/*. Karl HOFFMANN, einer der hellsten Geister der Indo-Iranistik, hat in */°maini-/* eine Entsprechung von jungavest. *maēini-* f. „Strafe“, ved. *meni-* f. „Vergeltung, magische Rache-Kraft“ angenommen; das Vorderglied */yāu-/* ist als iran. **yāhu-* „überschäumend, siedend“ zu jungavest. *yah-*, ved. *yas-* „sieden“ zu stellen¹¹. Rüdiger SCHMITT hat in seinen hervorragenden Editionen¹² Karl HOFFMANNs Interpretation übernommen: „von überschäumender Rückschlagkraft“ ist seine Übersetzung in der Ausgabe von 2009¹³.

2.4. Ein schreckliches Schicksal verbindet sich mit den Namen zweier Aufständiger, die sich im Kampf gegen Dareios I. zu Königen erklärt hatten: *Frvrtiš* (*/Fravartiš/*) in Medien und *Čičtxm* (*/Čičaⁿtaxma/*) in Sagartien; beide führten sich auf das Geschlecht des Königs von Medien, *Uvxstr* (*Κυαξάρης*) zurück¹⁴. *Frvrtiš* (*Φραόρτης*) war offenbar ein Angehöriger des medischen Königshauses, der sich den Thronnamen (oder Titel) *Xšθrit* (*/Xšaθrita/*), Sohn des *Uvxštr*, gab¹⁵. Der Name */Fravartiš/* ist zudem wohl Kurzform eines komponierten Namens **fravarti-pāta-*, zu altavest. *frauuaši-* „Glaubensbekenntnis, Wahlentscheidung“; der Meder trüge somit einen „theologischen Namen“¹⁶. Nach verlorener Schlacht flieht *Frvrtiš* charakteristischerweise nach *Rga* (*/Ragā/*), das

⁷ Zu *a-y°* (in der aramä. Version *ymš*) s. N. SIMS-WILLIAMS, *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 44 (1981) 6 (ad 59). – Über die Deutungsversuche der eine Zeile darunter stehenden verbalen Form *r'xθr'uⁿv'* „nicht soll(en) ...“ (*-(aⁿ)tuv/*) s. SIMS-WILLIAMS, a.a.O. 6f.

⁸ SCHMITT, *Die altpersischen Inschriften* (o. Anm. 3) 170.

⁹ KENT, a.a.O. (o. Anm. 5) 204a.

¹⁰ U. a. W. HINZ, *Neue Wege im Altpersischen* (Wiesbaden 1973) 158; J. DUCHESNE-GUILLEMIN, *W. B. Henning Memorial Volume* (London 1970) 140ff., *Mélanges linguistiques offerts à Émile Benveniste* (Paris 1975) 137ff.

¹¹ K. HOFFMANN, *Corolla linguistica* (Festschrift F. Sommer, Wiesbaden 1955) 84f. = *Aufsätze zur Indoiranistik* Band I (Wiesbaden 1979) 56ff. – Dazu W. WÜST, *Altpersische Studien* (München 1966) 233ff.

¹² R. SCHMITT, *The Old Persian Inscriptions of Naqsh-e Rostam and Persepolis*, London 2000; *Die altpersischen Inschriften* (s. Anm. 3).

¹³ *Die altpersischen Inschriften* S. 109b, 175b und S. 111b („ohne überschäumende Rückschlagkraft“ für *a-y°*).

¹⁴ Zur Problematik der Transkription von *Uv°* (*/Uvaxštra-/* ? Hypokoristisches **[H]uvaxš-ara-* in griech. *Κυαξάρης*, lyk. *Wexssere, Waxssere*) s. M. MAYRHOFER, *Die altpersischen Namen* (= Iranisches Personennamenbuch [IPNB] Band I/Faszikel II, Wien 1979) S. 27; R. SCHMITT, *Iranische Personennamen in der neuassyrischen Nebenüberlieferung* (IPNB Band VII, Faszikel I/A, Wien 2009) 161 (mit reicher Lit.).

¹⁵ S. MAYRHOFER, a.a.O. 20, 30; P. R. HELM, *Iran* 19 (1981) 85ff.

¹⁶ K. HOFFMANN, *Das Avesta in der Persis* (Prolegomena to the Sources of the History of Pre-Islamic Central Asia, Budapest 1979, 89ff.) 91 = *Aufsätze zur Indoiranistik* III (Wiesbaden 1992) 738.

im Avesta „zarathustrisch“ genannt wird (s. u. § 2.4.1.). Dort erfüllt sich sein furchtbares Schicksal (Dareios, Bisutun 2,71–77): gefangengenommen, wird er grausam verstümmelt, in diesem Zustand ausgestellt, schließlich in Ekbatana gepfählt; ein gleichartiges Schicksal erreicht den Prätendenten *Čiçtxm* (Dareios, Bisutun 2,79ff., 82ff.), der nach Verstümmelung und zur-Schau-Stellung in Arbaira gepfählt wurde.

2.4.1. Diese tragischen Geschehnisse verbinden sich mit Erkenntnissen der Religionswissenschaft, die zur altiranischen Onomastik hinzukommen: der theologische Name **fravarti-pāta-* des medischen Prätendenten, seine Verbindung mit dem altmedischen Königsnamen *Uvxštr* und sein Thronname (?) *Xšθrit*, schließlich sein Fluchtort *Rga*, der von jungavest. *raça zaraθuštriš* nicht zu trennen ist¹⁷. Alle diese historisch bedeutsamen Erkenntnisse sind dem Genius Karl HOFFMANNs zu verdanken.

2.5. Personennamen sind im allgemeinen nicht so überzeugend etymologischerbar wie Appellativa, deren semantische Seite sicherer ist. Dennoch gibt es auch Namensdeutungen, die über jeden Zweifel erhaben sind, und ein besonders überzeugendes Beispiel bietet das Lexikon des Altpersischen: den Namen von Dareios' I. Vater, *Vštaspa* (/Vištāspa/)¹⁸. Oswald SZEMERÉNYI¹⁹ hat eine genial-einfache Deutung dieses Namens gefunden: vor /aspa-/ „Roß“ steht **vi-š-ta-* „(zum Rennen) losgebunden“ <idg. **ui-sh₁-to-*, zu idg. **seh₁-*²⁰; nach altiranischen Lautgesetzen musste dies zu **vi-š^o* werden, während idg. **sh₁-to-* ‚festgebunden‘ altiran. *hita-* ergab: und im Jungavestischen erscheint die erwartete Gegenbildung zu *Vštaspa*, im Namen *Hitāspa*-²¹! Schließlich findet sich die vedische Fortsetzung dieses **ui-sh₁-to-* ‚losgebunden‘, *višita-*, zusammen mit dem Erbwort für ‚Roß‘, noch in der indoarischen Dichtung: Rigveda 6,6,4 *višitāso āsvāḥ* ‚losgekoppelte Rosse‘, 3,33,1 *āśve...višite* ‚zwei losgebundene Stuten‘. Kaum ein anderes Mal wirken mehrere Argumente in einer Namensdeutung so stark zusammen; durch die Evidenz der Deutung SZEMERÉNYIS „erübrigt sich die Erwägung anderer Vorschläge“²².

3. Nicht wenige Lemmata eines künftigen Etymologischen Wörterbuches des Altpersischen müssten sich mit Neuartigem, Fraglichem, auch mit Hinfälligem beschäftigen.

3.1. *[a]rx[š]a* „Oxus“ ergänzt J. HARMATTA²³ für *[.]rx[.]a* in Dareios, Bisutun 5,24. Diese Ergänzung ist jedoch ganz unglaublich; allenfalls ist eine Instrumentalform *[d]rx[t]a* „mittels Baum (= Baumstämmen)“ einzusetzen²⁴.

¹⁷ K. HOFFMANN, a.a.O. (Anm. 16) 91 = 738; s. ferner die Lit. bei C. M. WERBA, *Die Sprache* 34 (1988–1990) 424. – Vgl. R. SCHMITT, *The Bisutun Inscriptions of Darius the Great. Old Persian Text* (London 1991) 60, ad 71f.

¹⁸ Die Schreibung nach dem offenbar älteren Prinzip, *vⁱ* = /vi/, wird in nach-Bisutun-Inschriften durch *vⁱ* = /vi/ abgelöst (K. HOFFMANN, *Aufsätze zur Indoiranistik* II [Wiesbaden 1976] 626). – Dem altpersischen Namen entspricht ein Personenneamen im Alt- und Jungavestischen, *Vīštāspa-* „ein kauui-, der Zarathustra förderte“; die Namensträger im Altpersischen und im Avestischen sind nicht zu identifizieren (s. die Lit. bei M. MAYRHOFER, *Die avestischen Namen* [IPNB Band I, Faszikel I, Wien 1979] 97).

¹⁹ *Beiträge zur Namenforschung* 2 (1951) 165ff. = *Scripta Minora* (Innsbruck 1987–1991) 1765ff.

²⁰ Vgl. M. KÜMMEL, H. RIX u. a., *Lexikon der indogermanischen Verben*, zweite, erweiterte und verbesserte Auflage (Wiesbaden 2001) 518.

²¹ S. die Lit. bei M. MAYRHOFER, *Die avestischen Namen* (o. Anm. 18) 97.

²² MAYRHOFER, a.a.O.

²³ *Acta Antiqua Hungarica* 24 (1976[79]) 22f.

²⁴ S. die Diskussion der vielen Interpretationen dieser Stelle bei R. SCHMITT, *Epigraphisch-exegetische Noten zu Dareios' Bīsūtūn-Inschriften* (Wien 1990) 71ff.

3.2. *aθhvj* ist Fehllesung für /akunavam/ in Dareios, Bisutun 4,90, wie bereits KENT²⁵ – mit Lit. – festgehalten hat.

3.3. „*bat^uugr-*“, angeblich „Weinschale“: auf der „Silberschüssel Artaxerxes' I“ – einer modernen Fälschung²⁶. Die Form verdient also keine sprachhistorischen Überlegungen²⁷; s. SCHMITT, a.a.O. (o. Anm. 26) 89ff. (mit weiterer Lit.)²⁸.

3.4. *dardavr* (*dadrš^ʷa*): altpersische Zeichen auf einer (wohl echten) bronzenen Stachelkopfkeule²⁹; die „Inscription“ besteht wahrscheinlich aus willkürlich herausgegriffenen Zeichen des Dareios-Namens³⁰.

3.5. [*d*]/*rx*[*t*]: s. § 3.1.

3.6. [*d*]/*rt*n- oder [*z*]/*rt*n- Ergänzung von [*r*]/*rt*n- (*°t**ny*a Lok. Sing. n.) in Dareios, Nakš-i-Rustam b 13f. (nach altpers. **dar-* oder med. **zar-* = altavest. jun-gavest. *zar-* ‚zürnen‘³¹). Hinfällig, da die Parallelinschrift Xerxes, Persepolis I an der entsprechenden Stelle (15) *prt**naya* (Lok. Sing. f.) ‚im Streit‘ (~ ved. *pṛtanaā-*) bietet; somit ist auch der Dareios-Beleg als [*p*]/*rt**ny*a herzustellen.

3.7. *hdx*y: irrige Lesung der Zeile 1 von Siegel b; die Autopsie lässt eindeutig *ndxy* erkennen³². Deutungsversuche von *h*^o als altpers. Name sind damit hinfällig; *ndxy* ist ebenso undeutbar wie *θdθ* in Zeile 3 (beides „Kauderwelsch“ nach R. SCHMITT, *Altpersische Siegel-Inschriften* [Wien 1981] 38).

3.8. *kyada* (= /kayādā/ ?): Unklares Wort in Artaxerxes II, Susa a, Zl. 6. – Zu Versuchen, es mit jungavest. *kaiiada* ‚Gleichgültigkeit, Verkommenlassen‘ zu verbinden, s. die Lit. bei R. SCHMITT, *Kratylos* 25 (1980 [81]) 33 (dazu TIBILETTI BRUNO, a.a.O. [o. Anm. 27] 118).

3.8.1. S. noch *yat^uum*, unten § 3.24.

3.9. *nv-* (/nav/) ‚to send‘: falsche Konjekturen von Dareios, Bisutun 4,92, wo vielmehr *ffr*]astaym ‚ich habe ausgesandt‘ zu lesen ist; s. bereits KENT (o. Anm. 5) 203a, 219b.

3.9.a. *ndxy*, s. § 3.7.

3.10. *rxθ^tuv*, s.o. § 2.3., Anm. 7.

3.11. *siymm* ‚Silber‘: auf einer offenkundigen Fälschung³³. – Rückübersetzung von np. *sīm* < greich. ἄσημον ‚ungemünztes Silber‘³⁴.

3.12. *spaθmidaya* (/spāθmaidāyā/) ‚im Felde‘ wird in der älteren Lit.³⁵ noch für Dareios, Nakš-i-Rustam b 30f. gelesen. Die Lesung ist hinfällig; die er-

²⁵ *Old Persian* (o. Anm. 5) 166a.

²⁶ R. SCHMITT, *Pseudo-altpersische Inschriften [.] Inschriftfälschungen und moderne Nachbildungen der altpersischen Keilschrift* (Wien 2007) 82ff.

²⁷ Gegen KENT (o. Anm. 5) 199b (mit Lit.), WÜST, *Altpersische Studien* (o. Anm. 11) 213ff., M. G. TIBILETTI BRUNO, *Charisteria V. Pisani oblata* (Galatina 1992) 116ff.

²⁸ Ein sprachwirkliches Wort für „Schale“ ist hingegen auf einem Gefäß mit altpersisch/babylonischer Inschrift ans Licht getreten, das N. SIMS-WILLIAMS in „*Iranica Varia: Papers in Honor of Professor Ehsan Yarshater*“ (Leiden 1990) 140ff. behandelt hat: *ptišuvrn-* (/patišuvarna-/) n. ‚Schale‘; es ist aus dem Präfix /pati-/ und einer Ableitung von iran. **h^uar-*/**š^uar-* ‚trinken, essen‘ zusammengesetzt. Vgl. mittelpers. *padišwar* (ptšhwl) ‚bowl, disk‘, sowie in der elamischen Nebenüberlieferung **patišuvarna-bara-* ‚cup-bearer‘ (SIMS-WILLIAMS, a.a.O. 240, 242, 243 Anm. 2).

²⁹ S. die Angaben bei M. MAYRHOFER, *Supplement zur Sammlung der altpersischen Inschriften* (Wien 1978) 33f.

³⁰ S. die Lit. bei MAYRHOFER, a.a.O. 34; anderes bei G. SCHWEIGER, *Kritische Neuausgabe der achämenidischen Keilinschriften II* (Tübingen 1998) 661.

³¹ KENT (o. Anm. 5) 190b.

³² MAYRHOFER, *Die altpersischen Namen* (o. Anm. 14) 21 (mit Lit.)

³³ S. die Angaben bei SCHMITT, *Die altpersischen Inschriften* (o. Anm. 3) 31 (ad VA^{1e}).

³⁴ SCHMITT, *Pseudo-altpersische Inschriften* (o. Anm. 26) 87ff., mit Lit.

³⁵ KENT (o. Anm. 5) 210a; weitere Lit. bei R. SCHMITT, *Kratylos* 25 (o. Anm. 2) 34, ferner TIBILETTI BRUNO (o. Anm. 27) 80f., 109.

kennbaren Zeichenreste sprechen in der Dareios-Inschrift für *spa^hyt^hi^h ya^hya*, dem in der Parallel-Inschrift Xerxes, Persepolis I 34f. *spaytiy^ha^hya* antwortet; „das Wort ist allerdings rätselhaft“³⁶.

3.13. *šyry d--š*, auf der Rückseite eines Bronzedolchs³⁷; wohl nachträglich angebrachte „Inschrift“ auf einem alten Gegenstand, die aus den Zeichen des Dareios-Namens gebildet wurde (~ Vorderseite *dary vuš*).

3.14. *θdθ* („Kauderwelsch“), s. § 3.7.

3.15. *urđnam*: Fehlesung in Dareios, Nakš-i-Rustam b 23³⁸, wo vielmehr – wie in der Parallelstelle Xerxes, Persepolis I 26 – *ubanam* „beider“ zu lesen ist³⁹.

3.16. *uvst-* (^o*taya*) ist W. HINZ' irriige Lesung⁴⁰ für Dareios, Bisutun 4,89f. *pvsta-* (^o*tay[a]*) „(auf) Ton“; altpers. *p^o* ist mit mittelpers. neupers. *pōst* „Haut, Fell“, ved. *pavāsta-* n., etwa „Decke, Hülle“ u. a. zu verbinden⁴¹.

3.17. *u[xšn]uš* wurde als Ergänzung für Dareios, Nakš-i-Rustam b 27 *u[.]juš* vorgeschlagen⁴². Doch ist das lückenhafte Wort nach der Parallelversion Xerxes, Persepolis I 30 *uθd^uuš* als *u[θd^u]uš* zu füllen. Es liegt also in beiden Fällen /u-θaⁿdu-/ ‚wohl erfreut‘ vor, aus *u-* ‚gut-, wohl-‘ und einer Entsprechung von ved. *chāndu-* ‚gefällig‘ gebildet (~ altpers. *θdy-* ‚erscheinen‘, ved. *chadáy^o* ‚gut scheinen, gefallen‘)⁴³.

3.18. *Uyma*: Von verschiedenen Autoritäten⁴⁴ vorgeschlagene Lesung des Namens einer armenischen Festung in Dareios, Bisutun 2,44; eine Lesung *Uy^rv^ha* (/Uyavā/) ist vorzuziehen, in Übereinstimmung mit aramä. *hyw*, elam. *ú-i-ya-ma*, babylon. *ú-ia-a-ma*⁴⁵.

3.19. *vçkauva*: in dem einzigen bisher bekannten altpersischen Verwaltungstäfelchen⁴⁶. – Erwägung eines Lok. Plur. zu **vaçaka-* (Ortsname ?) bei SCHMITT, a.a.O.

3.20. „*whyvⁱšdapy*“: irriige Lesung⁴⁷ der willkürlichen Zeichenfolge (A) *smⁱ* – *vⁱuš* (B) *pay* auf einer wohl im 19. Jahrhundert gefälschten Gemme⁴⁸.

³⁶ SCHMITT, *Die altpersischen Inschriften* (o. Anm. 3) 108a (ad C^{30f.}). – Ein Deutungsversuch als /spāyaⁿtiyāyā/, Lok. Sing. zu **spāyanti-* ‚(place) suitable for throwers‘, findet sich bei I. GERSHEVITCH, *Studies in Diachronic, Synchronic and Typological Linguistics, Festschrift for Oswald Szemerényi* (Amsterdam 1979) 291ff. (s. SCHMITT, *Kratylos* 25,34).

³⁷ R. BORGER – H. B. UHLEMANN, *Bibliotheca Orientalis* 20 (1963) 3ff.; dazu MAYRHOFER, *Supplement* (o. Anm. 2) 18f. (mit Lit.), SCHMITT, *Pseudo-altpersische Inschriften* (o. Anm. 26) 101ff. (mit Lit.).

³⁸ S. KENT (o. Anm. 5) 176b.

³⁹ MAYRHOFER, *Supplement* (o. Anm. 2) 23, Anm. 25, mit Lit.; der Genetiv /ubānām/ in den beiden Parallel-Inschriften tritt damit zum Adj.-Dual altpers. *uba* ‚beide‘ (~ altavest. *uba-* ‚beide[rlei]‘, jungavest. *uua*, ved. *ubhā* ‚beide‘).

⁴⁰ *Archäologische Mitteilungen aus Iran* N. F. 5 (1972) 244, 248; seine Umschrift „does not fit the traces, however“ (SCHMITT, *The Bisutun Inscriptions* [o. Anm. 17] 73 [ad 89f.]).

⁴¹ SCHMITT, a.a.O.; M. MAYRHOFER, *Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen* II (Heidelberg 1996) 105 (mit Lit.).

⁴² KENT (o. Anm. 5) 175a, mit Lit.

⁴³ SCHMITT, a.a.O. 70 ad 49.

⁴⁴ S. den Forschungsbericht und die Lit. bei R. SCHMITT, *Epigraphisch-exegetische Noten* (o. Anm. 24) 29.

⁴⁵ SCHMITT, a.a.O. 29f.; ders., *The Bisutun Inscriptions* (o. Anm. 17) 33a, ad 44, und 58, ad 44; ders., *Die altpersischen Inschriften* (o. Anm. 3) 56a, ad D²⁴⁴.

⁴⁶ W. M. STOLPER – J. TAVERNIER, *From the Persepolis Fortification Archive Project, I: An Old Persian Administrative Tablet from the Persepolis Fortification* (ARTA 2007, 1ff.). – Referat bei R. SCHMITT, *Abstracta Iranica* 24 (2006[09]) 19 (= No. 24). – Vgl. u. § 3.23. mit Anm. 53.

⁴⁷ S. MAYRHOFER, *Die altpersischen Namen* (o. Anm. 14) 28, mit Lit.

⁴⁸ R. SCHMITT, *Pseudo-altpersische Inschriften* (o. Anm. 26) 113.

3.21. *[v]rtiyiy*: irrige Lesung für Dareios, Bisutun 4,44 *[v]rd'iyiy* (*/vr̥diyaiy/*), wodurch auch ein bisheriges Etymon hinfällig wird⁴⁹. Korrektes *[v]rd'iyiy* hat die Herkunftsbedeutung „ich nehme auf mich“ (in *aurmzdah [r]gm [v]r°* „ich nehme Ahuramazdas Zorn auf mich“ = „ich schwöre bei Ahuramazda“)⁵⁰; es stellt sich offenbar zu jungavest. *v̥r̥d̥ziieiti* „tut, handelt“, got. *waurkjan* „wirken“, idg. **ur̥ǵ-je*⁵¹.

3.22. „*všdask*“: irrige Lesung der Zeichen *všda sb* auf einer (vermutlich im 19. Jahrhundert hergestellten) Fälschung⁵².

3.23. *xšit-* (*xšithya* wohl Gen. Sing.): auf dem bisher einzigen Verwaltungstafelchen in altpersischer Sprache⁵³. Vielleicht ein Eigenname **Xšaita-* (jungavest. *xšaēta-* „licht, glänzend“), vgl. elam. *Še-ud-da*, *Ša-a-da*, mp. *Šyty* = *Šēd*, parth. *Hšytk* = *Šēdak*, u.a.⁵⁴.

3.24. *yat^uum* findet sich in der Passage Artaxerxes II, Susa a, Zl. 6, die „bis heute nicht völlig klar ist“⁵⁵. Wenn das vor *kyada* („Verkommenlassen“ ? S. § 3.8.) vorkommende *yat^uum*⁵⁶ etwa „Zauberei“ bedeutet, dann wäre dieses *Ha-pax* eine Entsprechung von jungavest. *yātu-*, ved. *yātú-* „Zauberei, Hexerei“.

3.25. *ya[viy]* „immer“ ergänzt I. GERSHEVITCH⁵⁷ in Dareios, Bisutun 5,19. – *ya[.]* ist eher zu *ya[nm]* */yāna-m/* „Bitte“ (Nom. Sing.) zu ergänzen, vgl. *[yan] m* an der verwandten Stelle Bisutun 5,35, ferner Dareios, Persepolis d 21 *yanm*, 23 *y^a[n]^rm^r* (Akk. Sing.)⁵⁸.

3.26. *[z]rtn-*: irrige Ergänzung (ebenso wie *[d]rtn-*) für Dareios, Nakš-i-Rustam b 13f. *[j]rtn-*, wo *[p]rtn-* die einzig mögliche Herstellung ist (s. § 3.6.).

Vorgelegt vom Verfasser
in der Sitzung am 1. Oktober 2010

⁴⁹ Irriges *[v]rt°* gehöre zu *vrat-* „schwören“, s. W. BRANDENSTEIN – M. MAYRHOFER, *Handbuch des Altpersischen* (Wiesbaden 1964) 154, mit Lit.; W. HINZ, *Neue Wege im Altpersischen* (o. Anm. 10) 157.

⁵⁰ SCHMITT, *The Bisutun Inscriptions* (o. Anm. 17) 69, ad 44.

⁵¹ SCHMITT, a.a.O.; KÜMMEL – RIX u. a., *Lexikon*² (o. Anm. 20) 686.

⁵² SCHMITT, *Altpersische Inschriften* (o. Anm. 26) 111f. (mit der vollständigen Lit.).

⁵³ STOLPER – TAVERNIER (o. Anm. 46; s. dort zu R. SCHMITT, *Abstracta Iranica* 24,19).

⁵⁴ S. M. MAYRHOFER, *Onomastica Persepolitana* (Wien 1973) 232; W. HINZ, *Altiranisches Sprachgut der Nebenüberlieferungen* (Wiesbaden 1975) 134f.; vgl. SCHMITT, a.a.O.

⁵⁵ R. SCHMITT, *Beiträge zu altpersischen Inschriften* (o. Anm. 6) 73.

⁵⁶ */yātum/*, Nom. Sing. (??). S. R. SCHMITT, *Studia Grammatica Iranica* [J] *Festschrift für Helmut Humbach* (München 1986) 322.

⁵⁷ *The Avestan Hymn to Mithra* (Cambridge 1959) 250f.

⁵⁸ Vgl. R. SCHMITT, *Epigraphisch-exegetische Noten* (o. Anm. 24) 65; ders., *Die altpersischen Inschriften* (o. Anm. 3) 89a, ad CD^{519f}.